



«Es/Er(B)Engelchen», 2004 (Alsace), 160x180 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

JANUAR

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

THANATOS

Wo bist du? Leben?
Antwortet denn niemand?
Worte gehen und dann Bilder.
Stimmklänge in meinem Ohr.
Und keiner hört uns und doch
bist du wieder so nah wie ein
Atem, der du nicht mehr bist.
Wir sind es, die da sprechen.
Die Tochter. Der Sohn. Die Frau.
Durch uns hindurch reden wir dich,
wissen nichts. Die schnelle Zeit, wo
nur der Augenblick aus Dauer und Gewicht
uns wiegt. Du angelnd am See, du auf dem
langen Weg neben mir. Ausschnittgenau, als
deine schönen Hände so locker über deinem
Schenkel hängen. Dein aufgerissenes Auge.
Alles Erblickte, alles Vergessene
die Harfe des Windes
die Harfe des Blitzes
die Harfe eines Sonnenstrahls.
Ein Lamm, ein Tiger, eine Spinne
warm, voller Sprungkraft und schwarz
Ein Garten voller Lilien und Rosenkraut
Brennnesseln zwischen deinen Fingern.
Die Ringelblume um deinen Hals und
toll vor Hasensprüngen.
Augenblicksskulpturen jetzt. Brüchig
und wahr wie Erdregen.
Zeit erstarrt zu schlaftrunkenen Tälern
Zeit erstarrt zum Halbmond der Nächte
Zeit erstarrt zum Tau auf gelbem Mohn
Wir sind geboren und gleich sind wir tot.
Dazwischen nur ein Klang, ein Widerklang
und fremde nahe Menschen. Sehende Hände
und Augenblicke voll Liebe. Wir sind da.
Das Mädchen im Krankenbett. Die Kinder in
deinem Arm. Geschöpfe zwischen Mauern sind wir,
unter Hügeln aus Sand, zwischen Wellen.
Wir sind ein Würfel, eine Linie, ein Kreis.
Nie anders als ein Zeichen für eine andere Erfindung.
Zeitfunken in der Wirklichkeit und im Schatten des andern.
Ein Stück Gedicht, ein Elternteil, eine Wurzel des Blutbaums.
Freund, achte des Wandels! Gib da deinen Blick hinein und
versuche zu trinken, wenn das Meer über dir sich schließt.
Wenn die Erde bricht, singe dein letztes Wort. Unisono
verflucht sich Gefühltes und Gedachtes im Konzert der Dinge.
In ihm brüte mit! Alles bringt dich zum Anfang zurück.
Wo? Leben? Leben antwortet nicht. Niemand sagt ein Wort.
Nur du hörst dich im Bild der Dinge und der Liebe.
Im Glück. Im Schmerz. Im Tod.



Wie ich dich
hier suche
bist du das
Blau im Licht

auf dem Wasser
die gelbe Blüte
das Blatt
das mich hält
daß ich verloren
bin
ohne dich
weint der
See unserer Tage
und Nächte
vor meinen Augen
sich aus.

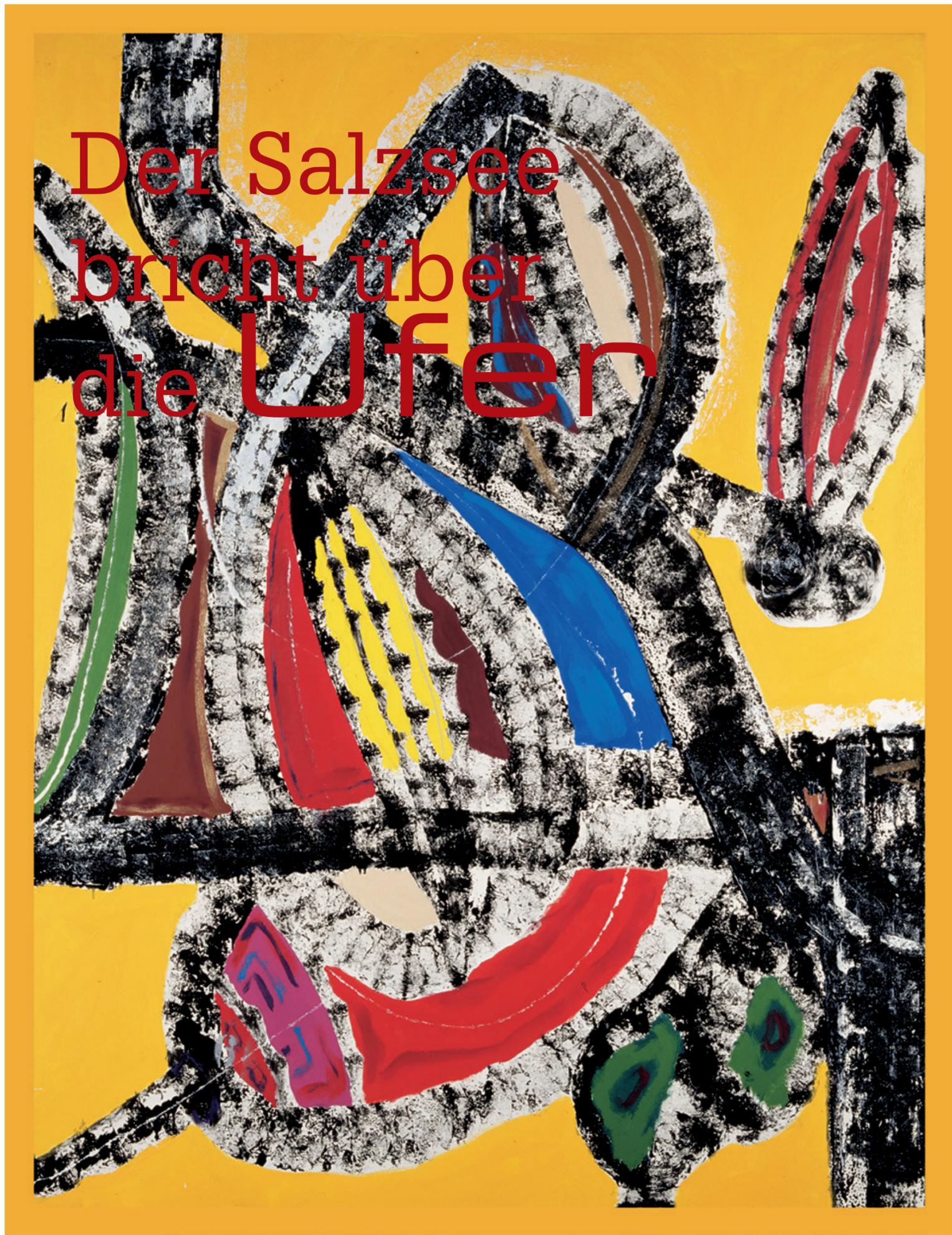
«5 Reife I», 2004 (Alsace), 180 x 230 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

F E B R U A R

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

MEDITATIONEN ZUM TOD VII

Wie ich dich
hier suche
bist du das
Blau im Licht
auf dem Wasser
die gelbe Blüte
das Blatt
das mich hält
daß ich verloren
bin
ohne dich
weint der
See unserer Tage
und Nächte
vor meinen Augen
sich aus.



«Rolle rauf oder runter», 2004 (Alsace), 160x180 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

M Ä R Z

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Auf den Dunas von Maspalomas

Der weiße Drachen hinter mir
gehst du. Sand umspült
den Fuß, spür ich dein Auge
im Nacken. Fällt mein Schuh.

Du trägst ihn mir an. Auf den
Dunas von Maspalomas greift
Cinderellas american dream
vogelwilde Wolken

Eine Wüstenblume findet sich blau
Bob Dylans Songs intonieren. Der
Salzsee bricht über die Ufer.



**Es rollen die Steine
Am Stein schlägt die Zeit
die klingt so leicht, so hell
als zeitige Frühling, als
zeitige Liebe ganz jung**

«Ellipse der Natur», 2001 (Barcelona), 70 x 50 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide, Transparentpapier, Klebstoff) auf ital. Büttenpapier

A P R I L

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Am Steinestand von Imperia

I Beginn

Es rollen die Steine
Am Stein schlägt die Zeit
die klingt so leicht, so hell
als zeitige Frühling, als
zeitige Liebe ganz jung

Der Mensch lauscht und bleibt

Es rollen die Steine
da trommelt ein Stein
kein entrinnen
Die Welle grollt
die Welle schlägt
der Stein wird schwarz
wie unsere Haut



Blaue Tage, Nächte, Stunden

unter meinen Flügeln
eingeschrieben
Sehnsucht
fliege ich
unter
unserem Mond
dem Herzschlag
einer Stimme
auf der Spur
in die Luft der Sirenen
Ich halte mir
die Ohren zu

«fliegendES II», 2004 (Alsace), 140 x 180 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

MAI

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Le Temps Bleu Sehnsucht / Le désir

Blaue Tage, Nächte, Stunden unter meinen Flügeln eingeschrieben Sehnsucht
fliege ich
unter
unserem Mond
dem Herzschlag
einer Stimme
auf der Spur
in die Luft der Sirenen

Ich halte mir die Ohren zu



«farbige Phantasien», 2004 (Alsace), 200 x 250 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

JUNI

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

CHARON

Bald weiß ich nicht mehr
wer ich bin
unter all den Toten die ich
in mir trage
dieses Gerede, dieses Bildgeflimmer
dieses Japsen und Stöhnen und so
viel Gezeter
hundsgesichtig und blaßgeschluchzt
Verdammnis und Sucht
zu leben ... zu sterben ...
mit funkelnden Augen
das Schlagen des Wassers
Ich rudre den Fluß
Im Spiegel erscheint
immer nur
ein Gesicht

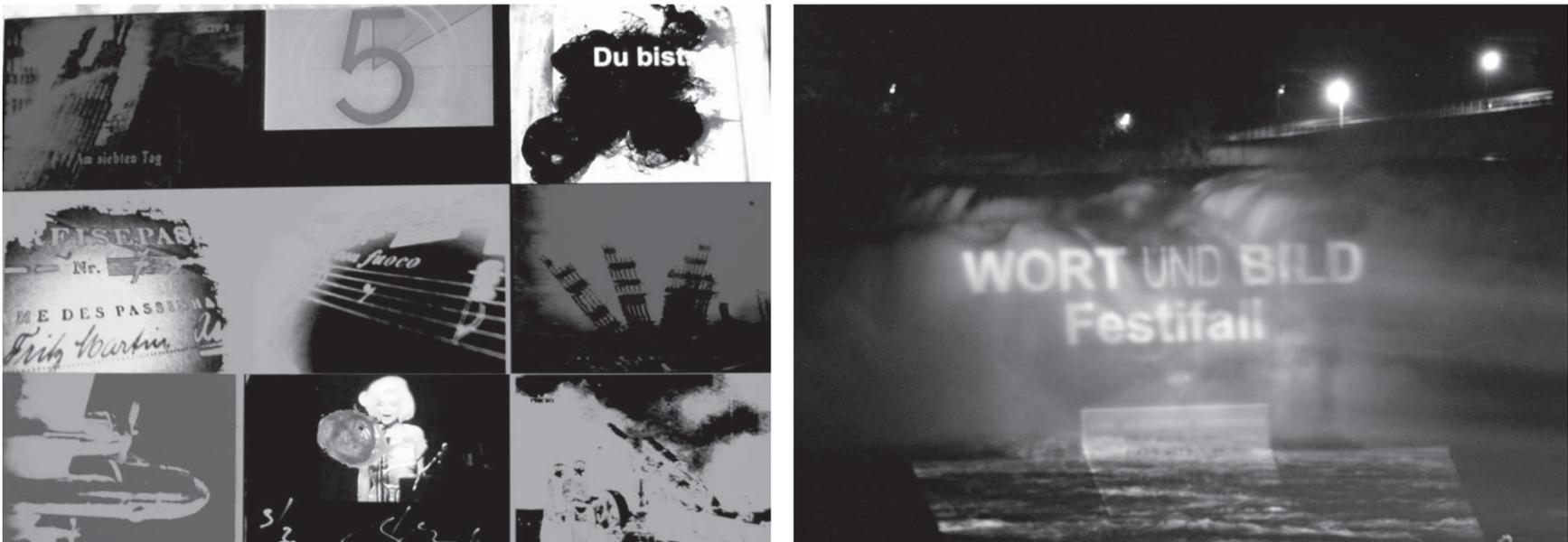


DU BIST

«Überquerungen», 2004 (Alsace), 180 x 230 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

JULI

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31



2003 wurde das 1. Wort- und BildFestifall initiiert und organisiert. Ursula Haas`Texte wurden mit Beamer und den dazupassenden Video-Sequenzen (siehe Ausschnitte daraus) meinerseits auf die linke wie rechte Rheinfalhälfte projiziert. Die Texte, gesungen von einem Countertenor und einer Sopranistin, wurden für die Zuschauer am Ufe via Lautsprecher hörbar gemacht.

URSULA HAAS TEXT «DU BIST»

2. Sequenz:

Sanfte Vollstreckung der Zeit
Glut und Vergänglichkeit
Still und schön. Du bist.

6. Sequenz:

Der Adler stürzt immer.
Sei Möwe im Wind
Singe Dich neu.

15. Sequenz:

Leg das Gesicht auf die Welle.
Die Nacht trägt Sterne.
Der Mond bist Du,
Grenzgänger zwischen Wasser und Wolken.

19. Sequenz:

Unfassbar wie der Tod ist der Tod
ist der Mensch. Spielball der Hölle.
Lasst uns trauern bis zur Sonne.

24. Sequenz:

Halleluja der Lüge, der Hoffnung,
der Macht. Ich bin allein und
Du gehst mit. Mit weitem Herzen.

27. Sequenz:

Jede Macht lügt.
Jeder Anfang blutet schon.
Jede Liebe stirbt.
Jede Rose duftet.
Du lächelst gerade.

15. Sequenz:

Träume die Wirklichkeit
Denke poetisch
Die Erinnerung ist ein Panther

19. Sequenz:

SCHREIE WEINE TRAUERE
big brother big sister big father big mother
nonamennonamennonamennonamennonami



Dein dunkles Dichterwort

Deine Augen so braun-grün wie das Wasser vor mir

Unsere weiße Zeit, Lebensfreund

«Mittelpunkt in weiss», 2004 (Alsace), 160 x 200 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

AUGUST

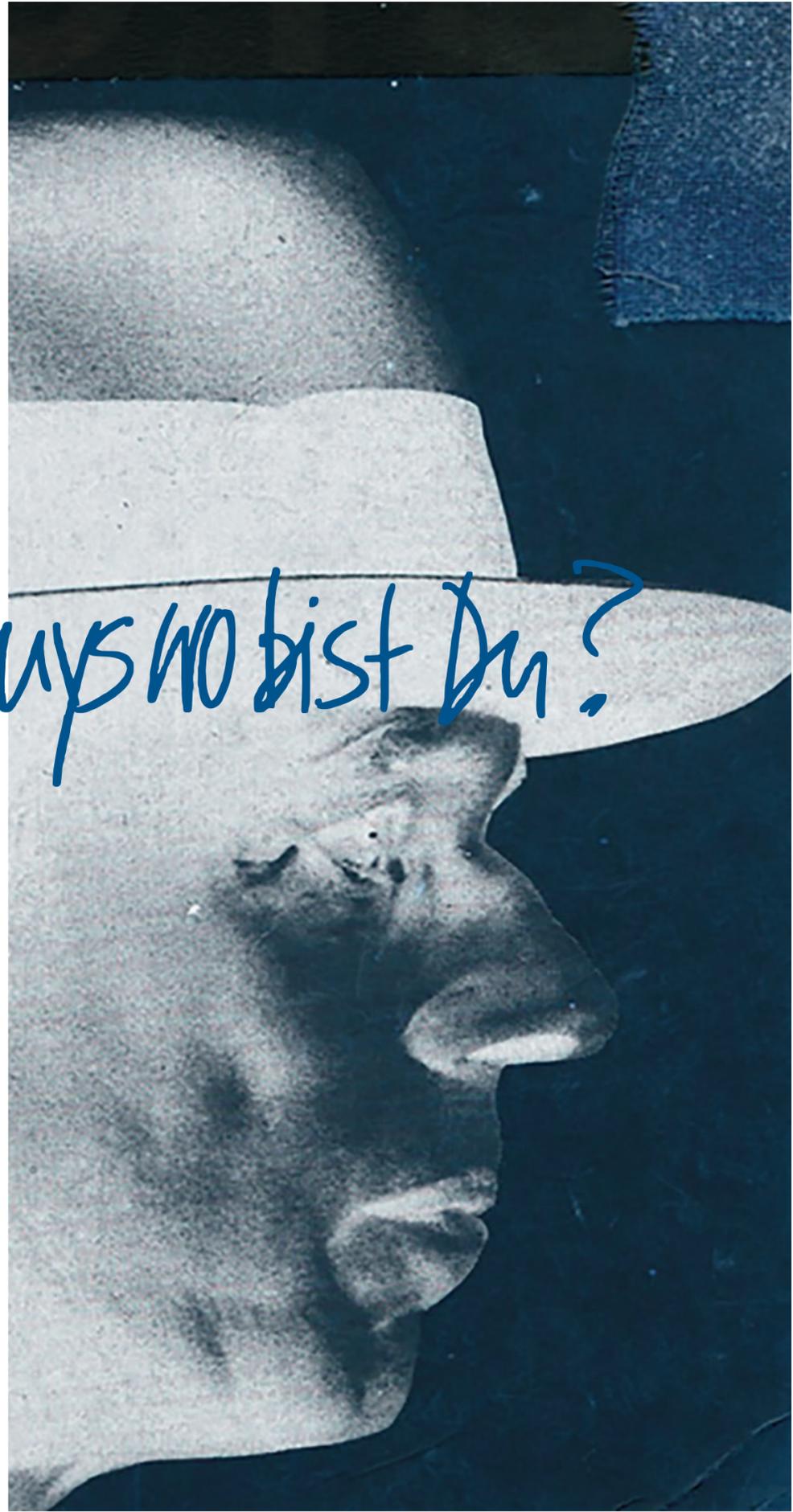
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

ADAGIO für Paul Wühr († 12. Juli 2016)

Wenn das «Nie-Mehr» mich empfängt
an dem Ort des Flußgottes Clitumnus
höre ich deine Stimme. Dein dunkles Dichterwort
Deine Augen so braun-grün wie das Wasser vor mir
Unsere weiße Zeit, Lebensfreund, dein Stock der
Maria auf dem Bild in Montefalco. Lass uns den
Branduardi tanzen! Ins All deiner Poesie liebest
du mich ein und ich darf gehen meinen Weg
Die Schwäne vor mir auf den Quellen der Dichter
tönen vor sich hin. So bestimmt, dass ich unserem
Klang folge.

WO
BIST
DU
JOSEPH
BEUYS
WO
BIST
DU

Joseph Beuys wo bist Du?



«Joseph Beuys wo bist Du?», 2011 (Leipzig), Glasdruck, 15x15 cm

SEPTEMBER

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

ART Basel «Joseph Beuys wo bist Du?»

Die nicht bewilligten wie politisch motivierten Kunst-Performances an der ART Basel (1999-2007) von Beat Toniolo führten mehrmals zu Irritationen beim Publikum und der Messeleitung, hin zu Platzverweisen bis zu Performance-Verboten.



Makel. Dass ein Besucher Joseph Beuys schriftlich vermisst, war an der Art 43 im Jahr 2003 nicht vorgesehen – die Schrift wird deshalb abgewaschen. (Basler Zeitung)



Polit-Künstler als Einzelmaske

Letztes Jahr hinterliess er an der Art vor der Rundhofhalle seine künstlerischen Spuren mit dem Schriftzug «Joseph Beuys wo bist du». Jetzt tappte Beat Toniolo am Montag an der Liste 04 herum und tastete sich gestern an der Art-Vernissagegästen vorbei – mit Helm, schwarzer Brille, weissem Stock, Blinden-Binde und verklebtem Mund. Dazu hängte er sich ein Schild vor, auf dem poetisch etwas holperig stand: «schaue, ich spiele blinde kuh, muh, muh, muuuuuuh, schau». Vorbild für die Worte war Rémy Zauggs flirrendes Schriftbild «schau, ich bin blind, schau». Auszug aus der Basler Zeitung, August 2004



«fliegende noix de grenoble», 2004 (Alsace), 160x180 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide; Original Nussack) auf Leinwand

OKTOBER

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

APOGEI (VENTI)

Nach Sonnenuntergang weht
der Wind vom Land zur See
Bei Sonnenaufgang kommt
ihm Bruder Seewind entgegen
In der Windstille begegnen sie sich.
Wechselwind, schnell und zielsicher
wie der Augenblick vom Leben zum Tod



Trilogie-Bilderausschnitte von «Aus-Wege auf Weiss I-III», 2004 (Alsace), 160 x 180 cm, (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

NOVEMBER

Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

AUSSAGE TONIOLO.

Einen Tag, bevor ihm der Schierlingsbecher
gereicht wurde, begann Sokrates,
das Flötenspiel zu lernen



«hommage an miles davis», 2004 (Alsace), 140 x 180 cm, Mischtechnik (Acryl/Kunstharz/Ölkreide) auf Leinwand

DEZEMBER

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Wortfisch im grünen Aquarium

Einen Tag, bevor ihm der Schierlingsbecher gereicht wurde,
begann Sokrates, das Flötenspiel zu lernen



Beat Toniolo

Beat Toniolo (* 17. Juni 1962 in Schaffhausen) ist ein Schweizer Polit- und Performance-Künstler. Er arbeitet als Kulturvermittler, Initiator und Organisator verschiedenster Kunst- und Kulturanlässe. Nach 18 Jahren im Elsass (1992-2010, nahe Basel) lebt Toniolo nun seit Oktober 2010 in der Kulturstadt Leipzig.

Beat Toniolo wuchs in Schaffhausen auf und erlernte in jungen Jahren den Beruf des Drogisten. Mit Anfang 20 liess er sich in München und Stuttgart zum Sporttherapeuten ausbilden, arbeitete anschliessend in Gesundheitscentern und elf Jahre als Betreuer von Profisportlern bei Europa- und Weltmeisterschaften. Während dieser Zeit unternahm Toniolo Kunst- und Studienreisen nach Frankreich, Japan, Italien, Schweden, Malta, Ungarn, Bosnien und Herzegowina und begann selbst künstlerisch tätig zu werden, als abstrakter Maler, wie Konzept- und Performance-Künstler, der polarisiert und zum Disput anregt, immer mit dem Credo: «Ich mache Brainstream und kein Mainstream; Kunst muss ehrlich und auch politisch sein, wenn sie einfach nur gefällt, fällt keine Auseinandersetzung.»

Ein weiterer Fokus besteht in der Kunst- und Kulturvermittlung zwischen der Schweiz und Deutschland. Seit 1995 initiiert und organisiert Toniolo genreübergreifende Kulturprojekte mit Teilnehmern aus Kunst, Kultur und Wissenschaft, so u.a. 2003 das «Wort- und BildFestifall» am Rheinfluss von Schaffhausen, welches er 2012 nach seiner 5. Ausgabe unter der neuen Bezeichnung «RheinflussFestival» dann seinem Vereinsvorstand übergab, um sich in Leipzig und anderen Orten neuen experimentellen Kunst- und Kulturprojekten zu zuwenden. Als «Impresario» kreierte Beat Toniolo dann das medial und künstlerisch erfolgreiche «SeelisbergRütli-Festival», welches vom 31. Juli bis 18. August 2013, zum ersten Mal in Seelisberg mit dem Titel «TELL TRIFFT WAGNER – Begegnungen am Vierwaldstättersee» aufgeführt wurde. Neben renommierten Schauspielern, Autoren, Regisseurin und Komponisten haben NachwuchsmusikerInnen wie ein Laien-Chor dieses einmalige Schauspiel mit 12 Aufführungen im Wagner-Jahr über den Leipziger Richard Wagner begleitet: www.seelisberg-ruetli-festival.ch.

Thematische Inszenierungen wie diese, und auch 2012 für ein «Thomas und Katia Mann in Davos» Projekt, entstehen seit 1995 in Zusammenarbeit mit der in München lebenden Schriftstellerin und Librettistin Ursula Haas.

Seit 1995 arbeitete Beat Toniolo mit ein paar hundert Künstlerinnen und Künstler zusammen, mit welchen er experimentelle Inszenierungen wie spannende Begegnungen gehabt hat, u.a. mit Günther Uecker, Roman Signer, Pipilotti Rist, Bruno Ganz, Otto Sander, Jakob Bill, Pierre Favre, Dieter Meier (Yello), Roger Willemsen, Prof. Iso Camartin, Prof. Klaus Theweleit, Ruth Schweikert, Noldi Alder, Helena Winkelmann, Simone Kermes, Sebastian Krumbiegel («Die Prinzen»), Marianne Sägebrect, Andrea Zogg uvm. Mit dem Philosophen und Schriftsteller Rüdiger Safranski ist er seit 2005 in freundschaftlichem Austausch eng verbunden.

Die «Ambassador-Auszeichnung 2010» wurde Beat Toniolo im Februar 2011 verliehen, dies als Würdigung für «sein unermüdliches Engagement für die Kunst und Kultur im Kanton Schaffhausen sowie sein Schaffen rund ums Wort- und BildFestifall, ab 2011 Rheinfluss-Festival genannt».

«Alles sCHweiz – oder was?» Dies der Titel zur BuchMesseLeipzig 2014 bei welcher Toniolo ein unabhängiges wie aussergewöhnliches Kunst- und Literaturprojekt mit 13 hochkarätigen Veranstaltungen (u.a. Muschg, von Matt, Schütt, Rüedi, Lenz, Krumbiegel) in der alten Hauptpost (u.a. hat Toniolo aus 3 Tonnen geschreddertem Euro ein 8x8m grosses CH-Kreuz präsentiert) und im KlingerForum kreierte: www.alles-schweiz.eu.

2014 initiierte Beat Toniolo einen Kurzfilm (30 Min.) über einen der wichtigen Schweizer Mundart-Pioniere, den Wilchinger Mundartschriftsteller Albert Bächtold (1891-1981), welcher u.a. im SchweizerFernsehen bei «Sternstunde KUNST» am 1. August 2015 ausgestrahlt worden ist.

2016 initiierte Toniolo ein experimentelles Abend-Show Format «TON!OLO DECKT AUF», im Trottentheater Neuhausen am Rheinfluss, mit verschiedenen Persönlichkeiten als Gäste, wie Marianne Sägebrect, Simone Kermes, Stefan Gubser, Marcel Reif, Fabio Coltorti, Gregor Gysi uvm.

www.toniolo-deckt-auf.ch

www.toniolo.ch

www.albertbaechtold.ch



Ursula Haas

Ursula Haas wurde in Aussig/a.d. Elbe geboren, wuchs in Düsseldorf und Bonn auf, wo sie Germanistik, Geschichte und Pädagogik studierte. Seitdem lebt sie in München und verfasst literarische Werke verschiedener Genres (Lyrik, Prosa, Theaterstücke) und Libretti für zeitgenössische Komponisten. Ihren Durchbruch schuf ihr Roman «Freispruch für Medea», auch Basis für Konzert und Opernfassungen «Medea» für Rolf Liebermann.

Konzertbearbeitungen von Mozart- und Verdiopern, von Dietrich Fischer Dieskau und Bruno Ganz gesprochen, folgten. In ihrem Roman «Drei Frauen» bereitet die Autorin einen bewegenden Rückblick auf hundert Jahre Entwicklung weiblicher Künstler. Die Sprache von Ursula Haas hat immer einen poetischen Ansatz, was schon der 1996 im A1 Verlag erschienen Lyrikband «Wir schlafen auf dem Mund» und zu letzt der mit dem Nikolaus-Lenau-Preis ausgezeichnete Gedichtband «Ich kröne dich mit Schnee» (2009) zeigt. Er beinhaltet auch die von der Autorin zu neuem Klang erweckten orientalischen Ghasele, die ebenso in dem individuell bebilderten Handdruck «Itimads Freuden und Klagen» erschienen sind. Paul Würhr schrieb zur Poesie von Ursula Haas: «Die Gedichte sind verzaubert hemmungslos. Freimütig sprechen sie der Welt und sich selber drein.» 2014 erschienen der Erzählungen «Busenfreundinnen. Geschichten zu Lust und Brust» im A1 Verlag.

Ursula Haas arbeitet auch als Dozentin für Literarisches Schreiben und Personal Coach für Autoren und werdende Schriftsteller. Zwischen Ursula Haas und Beat Toniolo besteht seit 1995 eine inspirierende künstlerische Zusammenarbeit. Haas verfasste u.a. poetische Texte zu Toniolos Politaktionen wie im KUNSTHAUS Grenchen (2000), im Münchner Tumulka-Bunker (2004), zu den Wort- und BildFestival`s am Rheinfall (an 5 Festivals von 2003-2012) und zu Schaffhausener berühmten Häusern («Aussicht auf die Rücksicht...», 2006). Sie schrieb in Toniolos Auftrag viele Theaterstücke, u.a. «Das Kind, die Toten und ein Hund»(1995), «Schiller und wir - eine Collage (2005), «Katja Mann in Davos»(2012) und zuletzt das Open-Air Theaterstück mit Live-Musik beim Seelisberger Festival «TELL TRIFFT WAGNER – Begegnungen am Vierwaldstättersee,»(2013) uvm.

Näheres über die Autorin unter www.poetessa.de

URSULA HAAS

WORTE KEINE

OHNE BILDER

BEAT TONIOLLO

2017